

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.
Montag den 22. Februar 1897.
Insertionspreis: eine 4zeilige Zeile für eine Woche
Raum 10 Pfg., Restamortale 20 Pfg.
Belagen: Wöchtl.: Unterabteilung, 1400, Jugendfreund
Winger u. Vaterfreund, monatl.: Sonntagsbeilage.

Bezirkswirtverein Schorndorf.

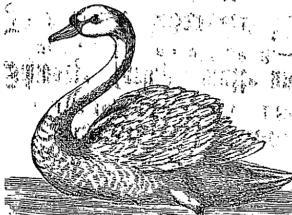
Der Verein hat am Montag den 22. Februar ds. Jrs. um
abends 8 Uhr ab im Gasthof zur Post hier einen
Familienausschuss
wogu sämtliche Mitglieder mit Familie, von hier und auswärts ein-
geladen werden. Solche, welche dem Vereine nicht angehören, haben
gegen Entree von 50 Pf. Zutritt.
Der Vorstand: Wöhrle z. Hirsch.

Im Waldhorn-Saal
findet am Sonntag den 21. Februar, abends 7/8 Uhr
auf allgemeines Verlangen
noch ein weiteres

Künstler-Conzert

mit neuem Programm
statt, nebst Vorführung des Edison-Phonographen.
Eintrittspreise: Reservierter Platz 50 Pf., Platz 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein
Gottl. Binder aus Schorndorf.

Morgen Sonntag den ganzen Tag bis abends 7 Uhr
ist die Edison-Sprechmaschine im Löweneller aufgestellt.



Bettfedern

schönste, neue Ware in
weiß, halbweiß und grau
sind wieder eingetroffen.
Sch. bessere zu billigstem
Preis
fertige Betten
sowie
einzelne Bettstücke
und berechne für Arbeitslohn nur meine Auslagen.
Aufträge hierauf werden gewissenhaft ausgeführt und bitte
ich um gefl. Zuwendung solcher.
Ernst Rieck.

Schwarze, reinwoll. Cachemires,

à M. 1.10, 1.30, 1.45, 1.80, 1.90, 2.—, 2.40.
Schwarze, farbige, glatte und gemust. Kleiderstoffe
von M. 1.— an bis M. 3.— in großer Auswahl.
Dunkle Buckskins und Tuche
von M. 3.15 an bis M. 5.80.
Schwarze, blaue und braune Cheviots,
zu M. 5.70 das Meter empfehle zu
Confirmandenkleidern.
Ernst Rieck.

Schorndorf.
Von den zur Herabsetzung auf 3 1/2 % bestimmten
Würstl. Staatsobligationen
werden nunmehr solche mit dem Zinstermine 1. Febr. 1. Aug. und 1.
März 1. Sept. zur Abstempelung aufgerufen. Ich besorge auch bei die-
sen Obligationen die Abstempelung und bin zu weiterer Auskunft bereit.
Carl Fahn.

Empfehle mich in Ausübung der
Zahnheilkunde,
Konservieren, Plombieren, Reinigen, Regulieren schief-
stehender Zähne. Ausführung aller Zahnoperationen, sowie im
Einfachen künstlicher Zähne und Gebisse (Stützähne, Gold-
kronen u.). Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Sprechstunden von 8—6 Uhr.
Fr. Kälber, Schorndorf,
i. Hause d. Herrn Wädernstr. Zeyher b. Bahnhof.

Schwarzen Cachemir,

zu Confirmandenkleidern
empfiehlt billigst
Carl Breuninger.

Sämtliche Neuheiten

in
Damen- und Confirmanden-Corsetts
sind in reichster Auswahl eingetroffen und empfehle zu
billigen Preisen.
Wilhelm Lauth, Hauptkass.

Morgen Sonntag
Apfel- & Zwiebelkuchen
bei
G. Dittel.
Junges, fettes
Hammelfleisch
empfiehlt per Pfund 44 Pf.
Heinrich Watz.

Eine Partie
Kleiderstoff-Reste,
ebenso
Zuckerstoffe,
Bettzeug,
Satin-Augusta,
Oretonne & Zib,
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Carl Weller h. d. Kirche.

Pferd-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft nächsten
Mittwoch, 24. Febr., mittags 1 Uhr
bei Wöhringer ein Pferd, fehlerfrei,
6jährig, unter aller Garantie.
G. Söllner.

18 a 2 qm. Weinberg u. 7 a
25 qm. Vorhof im Ramsbach,
sowie 13 a Acker in der Kreben
verkauft
Friedrich Knauff W.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln, Haus- u. Güter-
zieler kaufen billigst. (A 15)
Informationshefte erbeten an
Koller & Weittinger,
Hypothekengeschäft Seidwronn.

Bettfedern.

Wir verkaufen gollfrei gegen Nach-
bestellige Quantität eine neue Bett-
federn pr. Pfd. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 M.,
1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; keine
prima Halbbaunen 1 M. 60 Pf.,
und 1 M. 80 Pf.; Polsterfedern:
halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pf.,
u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.,
ferner: Acht stückige Ganz-
baunen (sch. Kissen) 2 M. 50 Pf.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis.
Bel. Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pf. Nach-
-Mängelstellen bescheinigt, zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in Wöhr.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Sonntag Segensgimä
(21. Febr.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Schöne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Schott.

Der heutigen Nummer liegt das Unter-
haltungsblatt Nr. 8 und die „Sonntags-
gedanken“ bei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Febr.
Zweite Beratung der Konvertierungsvorlage.
Die §§ 1—9 werden ohne Debatte angenommen.
Nichter (Freis. Vpt.) begründet seinen Antrag,
§ 10 zu streichen, wonach die konvertierte Anleihe
nicht vor dem 1. April 1905 zur Rückzahlung
gelündigt werden solle; ev. beantragt Redner die
Kürzung der Schulfrist bis 1903. Der Antrag
wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird an-
genommen.

Es folgt die Beratung der Interpellation
Levhon (konf.) und Gen., wie weit die Beratung
des Gesetzentwurfs betr. die Organisation des
Handwerks gediehen sei.

Staatssekretär von Bötticher: Wenn es auf
den Wunsch ankommt, diese Frage zu erledigen,
so stehen die verb. Regierungen hierin gegen Nie-
mand zurück. Die Weiterberatung der Vorschläge
der Subkommission steht in den nächsten Wochen
in den Ausschüssen bevor. Die Schwierigkeiten
liegen in der Sache selbst, weil sie die Interessen
weiter Kreise berührt und ganz entgegengelegten
Auffassungen begegnet. Von einer Bundesregierung
sind noch in der letzten Woche 60 Änderungs-
anträge eingegangen. (Seiterkeit.) Ich hege die
bestimmte Erwartung, daß etwa Mitte März die
Vorlage an den Reichstag gelangen wird.

Zu der nun folgenden zweiten Staatsberatung
(Etat des Allgemeinen Pensionsfonds) wird eine
Reihe von Titeln ohne erhebliche Debatte ange-
nommen.

Darauf verlegt sich das Haus.

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. D. K. Lorling.
Nachdruck verboten.
(Schluß).

„Das Gewitter hatte noch nicht aufgehört,
wenn es auch an Heftigkeit nachgelassen hatte,
als endlich ich erwachte. Als Freund des Zren-
lozen wurde ich zunächst einer gründlichen Wäsche
unterzogen, — ich bemerke aber ausdrücklich: Nur
von meiner Braut und Schwägerin. Meine
Schwiegermutter war so angegriffen, daß sie sich
mit ihren Kopfschmerzen wieder zu Bett gesetzt
hatte und Heulalein von Brauchnitz ließ sich gar
nicht sehen, sondern weinte still in ihrem Kam-
merlein. — Erschuldige die scherzhafteste Laune.
„Während ich mich — anfangs vergeblich —
bemühte, kam der neugeborene Professor ange-
dampft, den das Telegramm seiner Braut von
Dr. Herübergerufen hatte, und nun begannen die
Entschuldigungen. Jetzt ist es allen fürstbar
leid, daß es so gegangen ist. Der erste Sturm,
der dich getroffen hat, hat sich in ruhender Weh-
mut über das dir angethane Unrecht aufgelöst.
Komm, und laß dich verschöner.“

Politische Wochenschau.

Der Reichstag hat den Haushalt in
Beratung genommen und wiederum mehrtägige
Debatten gehabt, die von den Rednern der
Sozialdemokratie herausbesprochen wurden. Es
waren natürlich die alten Klagen über ange-
legene Mißstände in der Armee, die mit neuen
Worten sich Gehör zu verschaffen suchten, denn
die Sozialdemokratie zehrt von dem eisernen
Bestande ihrer Kampfmittel, und diese kommen

wonach überall da auf dem Wege der Verordnung
eingegriffen werden soll, wo in einem Betrieb
eine Gefährdung der Gesundheit vorliegt.
Febr. v. Hehl (nat.lib.) bemerkt, die Nat.-
Liberalen werden geschlossen dem Eventualantrag
Stiße zustimmen.

Föster (Antif.) befürwortet gleichfalls den
Abänderungsantrag, welcher die Einführung einer
Normalarbeitswoche von höchstens 63 Stunden
für die Fabriken fordert. Er beantragt hierzu
einen Zusatz, denselben auf das Verkehrsweesen
auszudehnen.
Es folgen weitere Bemerkungen verschiedener
Abgeordneter.

Unter Ablehnung der übrigen Anträge wird
schließlich der Eventualantrag Stiße mit großer
Majorität angenommen.
Es folgt die erste Beratung des Gesetzent-
wurfs betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz
und deren Ersatzmitteln, eingebracht von dem
Abg. Rompetich (Ztr.) und Genossen, in Verbin-
dung mit einem gleichen Gesetzentwurf, eingebracht
von den Abg. v. Karhoff (Reichsp.), Liebermann
v. Sonnenberg (Hsch. Reformp.), v. Mantensfell
(konf.) und Genossen.

Reitlich (konf.) befürwortet den Gesetzentwurf
und beantragt Ueberweisung an eine Kommission
von 21 Mitgliedern.
Nach kurzer Debatte werden beide Gesetzent-
würfe, der konservative und der gleichlautende
Zentrumsentwurf, einer Kommission von 21 Mit-
gliedern überwiesen.

in der Sache immer auf eine Enticlung und
Uebertreibung thatsächlicher Verhältnisse zur Er-
zeugung von Unzufriedenheit gegen die militä-
rischen Einrichtungen und zur Lockung der
Disziplin in der Armee hinaus. Von allge-
meinem Interesse war nun die thatsächliche Ab-
wehr aller sozialdemokratischen Angriffe durch
den Kriegsminister v. Söbber, er treffend den
revolutionären Charakter der Sozialdemokratie
aus den Vorgängen auf dem Londoner Sozja-
listenfongresse und aus andern sozialdemokrati-
schen Kundgebungen nachwies und ihren Mächten-
schaften zielbewußt die Kraft des in der Armee
lebenden vaterländischen, von Treue und Gottes-
furcht getragenen Geistes gegenüberstellte.

Auch die von der Sozialdemokratie aufge-
worfene Frage über die Maximalarbeitszeit
der Lohnarbeiter wurde wiederum stundenlang,
wenn auch ergebnislos erörtert, hauptsächlich
infolge eines die Einführung der Normalarbeits-
woche von 63 Stunden bezweckenden, also die
sozialdemokratischen Pläne indirekt begünstigen-
den Antrags der Centrumspartei. Es ist be-
bauernswert, daß die Sucht, eine möglichst
große Arbeiterfreundlichkeit hervorzuheben, ein-
zelne Parteien noch immer über die wahren Be-
dürfnisse des nationalen Wirtschaftslebens täuscht
und Hoffnungen bei den Arbeitern nährt, deren
Erfüllung ihnen niemals Nutzen, wohl aber
eine Verschlechterung ihres ganzen Lebensstan-
des bereiten würde.

Der deutsche Reichskanzler hat seine gold-
dene Hochzeit gefeiert, begrüßt aus allen deutschen
Gauen und gehrt durch ein Schreiben unjeres
Kaisers, welches bereit seine Verdienste um das
Vaterland rühmt. Unser Kaiser ist auch auf
dem Gebiete der internationalen Politik handelnd
herorgetreten unter dem ungeteilten Beifall
aller europäischen Großmächte.

Die vereinigten Großmächte Europas bie-
ten zur Zeit der Welt ein solch klägliches Schau-
spiel, wie dies in der ganzen Weltgeschichte
noch nie da war. D e u t s c h l a n d, D e i t e r -
r e i c h, U n g a r n und S t a l i e n, R u ß l a n d

in Brachow zu. Die Seelust bekommt dem Grafen
gut, der sich von den Folgen seiner Verwundung
noch immer nicht ganz erholt hat. Von Genua
schrieb Baron Mielen, unter einem Zug von
Galerensträflingen, welche in ihrer kanariengelben
Kleidung, mit Ketten aneinander geschnüebelt, über
die Straße geführt wurden, habe er den früheren
Nachbar von Brachow gesehen. Und daß dieser
ihn auch erkannt habe, sei an dem haßerfüllten
Blick zu merken gewesen, den er ihm zugeworfen
habe.

Als der Graf nach einem stürkenden Schlaf
zum erstenmal mit klarem Bewußtsein erwachte,
stand Herr von Brachow an seinem Bett und
reichte ihm einen Brief. „Er ist von Minna,
mein lieber Ernst.“ Mit zitternder Hand erbrach
ihn der Kranke. Als er das Blatt entfaltete,
fiel eine getrocknete Glodenblume auf die Bettdecke.
Auf dem Blatt standen nur zwei Worte: „Ver-
zeihung, Geliebter!“

Während der Major von Mielen mit seiner
jungen Frau in Italien reist, bringt das künftige
Paar, das am gleichen Tage mit jenen getraut
wurde, die ersten Monate seines jungen Glücks

ein wenig Feuer.

Frankreich und England sind bis an die Zähne gerüstet. Millionen von Soldaten, Zehntausende von Kanonen, Hunderte von Kriegsschiffen stehen in beispielloser Kriegsbereitschaft zu ihrer Verfügung. Die Mächte sind einig, so wird uns täglich aus Hunderten von Zeitungen heraus und in Tausenden von Telegrammen berichtet. Und das Resultat dieser großartigen Einigkeit: Die Türken pfeifen auf Europa und schlachten ihre christliche Unterthanen gleich Viehherden dahin. Nicht nur im fernen Armenien geschahen Schandthaten ohne gleichen, sondern unter den Kanonen der im Bosporus ankündenden europäischen Panzerschiffe wurden Hunderte von Armeniern mit Knütteln totgeschlagen, vor den Thüren der Votivschiffsgebäude brachen die Sterbenden zusammen, Tausende von Unschuldigen schwächer in den türkischen Kerker, sie wurden barbarisch gefoltert, erdrosselt, erstickt, die Votivschiffe der Großmächte bezugten diese Schandthaten, legten amtliche Verzeichnisse der Ermordeten vor und schilderten die grauenvolle Verwüstung der Städte, Dörfer und Kirchen in den grellsten Farben, sie halten seit bald 2 Jahren Duzende von gemeinsamen Beratungen, schreiben und telegraphieren, erheben beim Sultan und seinen Würdenträgern Beschwerden über Verbrechen, heimsen die türkischen Kanäle in ganze Wagenladungen ein und — **Weiden einig im wichtigsten Nichtsthum!** Wenn früher die russischen Kanonen gegen die Türken donnerten, so stellen sich ihnen die Engländer, Franzosen und Italiener eiferfüchtig entgegen und schützten die banterotte Türkei, so daß sie ihr elendes Dasein weiter fristen konnte. Heute aber sind alle Großmächte „einig“ und der Großtürke lacht trotzdem über ihre gemeinsamen diplomatischen Noten, er weiß eben, wie es um die vielgerühmte Einigkeit der „Gütern“ in That und Wahrheit bestellt ist. Ein traumhaftes Schauspiel! Ist es ein Wunder, wenn das gleichfalls banterotte Griechenland ebenso auf die Großmächte pfeift, fast den Frieden bricht und sich vor den Klafen der europäischen Schiffskommandanten und Votivschiffe auf Kreta mit den Türken herumfischelt? Seiner faden Nächstlosigkeit ist es endlich gelungen, einige Hundert Seepolarden der erregten europäischen Großmächte zum Marsch nach der Hauptstadt Kreta auf die Beine zu bringen. Das ist aber auch alles, was die fünf Großmächte bis jetzt praktisch geleistet haben. — Wenn Deutschland sich bei den griechisch-türkischen Händeln nach wie vor möglichst zurückhält, so entspricht dies den Wünschen des deutschen Volkes. Für die Türken feinen Mann und keinen Pfennig! das dürfte, kurz gefagt, der Ausdruck der öffentlichen Meinung in ganz Deutschland sein. Wir würden es sehr bedauern, wenn unser ritterlicher Kaiser Griechenland gegenüber das undankbare und zweifelhafte Amt eines Schutzherrn der durch und durch ver-

rrotteten Türkenherrschaft übernehmen wollte. Er hat seiner Zeit kein Wort des Tadels verlauten lassen, als der Massenmörder auf dem türkischen Thron das Blut seiner armenischen Unterthanen wie Wasser vergießen ließ, er wird das griechische Abenteuer auch nicht schwerer nehmen und eine nach Lage der Dinge entschuldliche Verletzung des Völkerrechts durch König Georg nicht höher beurteilen als die unverzeihliche Vernichtung der heiligsten Menschen- und Volksrechte durch Abdul Hamid. Bei Regelu der orientalischen Frage wird schließlich für Deutschland am allerwenigsten herauskommen, deshalb ist es auch nicht ratsam, daß unser Kaiser irgendwie in den Vordergrund tritt, es sei denn aus echt menschlichen und christlichen Gründen zum Wohl der nothleidenden Menschheit.

In Konstantinopel gährt es immer weiter, trotzdem schon Tausende junger Leute auf Befehl des Sultans kurz nach beiseitigt wurden. Daß der Sultan sich nicht mehr sicher weiß, das beweist, daß er heuer erstmals zur Zeremonie des Mantelstufes nach Stambul zu Wasser gefahren ist bei Aufgebot großer Vorsichtsmaßregeln und nahezu heimlich. Gestern wurden auch wieder jungtürkische Manifeste ausgekreut, in denen die Armenier aufgefordert werden, den voranmarschierenden Türken sich anzuschließen, um ihr Recht oder den Tod zu finden. — Was auch mit Kreta geschähe mag, so werden sich die Großmächte der Pflicht nicht entziehen können, auch am goldenen Horn Ordnung zu schaffen, denn ohne dies würde ein Herd der Revolution fortbestehen. Der Mikropolit des Padiſcha muß ein Ende gemacht werden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 20. Februar. Die Abrechnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe ist fertig bis auf das Ergebnis des Verkaufs der nicht abgeholten Lotteriegewinne. Dessen für man, daß der Uberschuß 250 000 M. beträgt. Zur Deckung des Defizits des V. deutschen Sängerbundes in der Höhe von 40 000 M. soll ein Beitrag von 25 000 M. beantragt werden, auch der Stadtgartengesellschaft soll wie im Jahre 1881 eine entsprechende Summe bewilligt werden.

Warbach, 19. Februar. Von einem Geschäftsmann wurde vor einigen Tagen ein Hausbursche auf die Werberbank gefendet, um im Namen seines Herrn 200 M. zu erheben. Der junge Mann ist seither nicht wiedergekommen.

Calw, 19. Febr. Heute vormittag wurden in Hirsau die Leichen der 56 Jahre alten Kath. Rentknechtin von hier nach deren zehnjährige mütterliche Enkelin aus der Hagold gezogen. Das Kind hatte die Rentknechtin mit einem Strick an sich gebunden und so mit demselben den Tod gesucht und gefunden. Die

Rentknechtin sollte in nächster Woche eine zweiwöchige Gefängnisstrafe antreten und hierin scheint der Grund zu ihrer verzweifelten That zu liegen.

Augenentzündung und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge nachlässiger Erkältung. Es deshalb in jedem Hause der als ableitende und schmerzlindeude Einreibung bekannte Unter-Pain-Expeller vorrätig gehalten werden, umso mehr als das Mittel billig (50 J die Flasche), und in fast allen Apotheken zu haben ist.

Strenge aber wohlverdiente Strafe. Ein Spezeihändler in Köln bezog von einer Groß-Firma die bekannte Suppenwürze Maggi, sowohl in kleinen Flaschen zum direkten Weiterverkauf, als in großen Flaschen, um die leeren Originalflaschen der Kunden nachzufüllen. Im Oktober v. Jahres kam nun dieser Spezeihändler auf die Idee, ein minderwertiges Konkurrenz-Produkt in die mit der Firma und der Schutzmarke „Maggi“ versehenen Originalflaschen nachzufüllen und demselben so mit der wesentlich unwarhren Angabe, es sei die Suppenwürze Maggi, Absatz zu verschaffen. Das Gericht verurteilte den Händler deshalb zu M. 150. — Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten. Außerdem soll das Urteil auf dessen Kosten im Reichs-Anzeiger publiziert werden.

Neueste Nachrichten.

London, 22. Februar. Aus Athen wird gemeldet: Gestern nachmittags 4 Uhr 30 Minuten wurden den drei britischen, dem italienischen, russischen und deutschen Kriegsschiffe das Signal gegeben, das Feuer auf die Stellung der Kretenser zu eröffnen. Es wurden von den genannten Kriegsschiffen 70 Schüsse abgegeben. Der von den Kretensern besetzte Ort wurde völlig zerstört. Die Flagge wurde niedergebott. Mehrere Minuten nach Einstellung des Bombardements wurde die Flagge wieder gehißt.

Athen, 22. Febr. Die „Agence Havas“ meldet: Anlässlich der Rundgebung einer Volksmenge von 30 000 Personen auf dem Palastplatz erschien der König auf dem Balkon und äußerte, daß er das Mandat des gesamten Volkes ausführe. Er dankte für die ausgedrückten Gefühle und wünschte, Gott wolle Griechenland schützen und in den gemeinsamen Anstrengungen stärken.

Athen, 22. Febr. „Agence Havas-Meldung“. Ein türkisches Transportschiff nahm in Herakleion türkische Soldaten auf und geht begleitet von einem englischen Torpedoboot nach Kanea um dort ebenfalls Soldaten aufzunehmen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Manuel Köhler**, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Revier Schorndorf. Reifig-Verkauf.

Mittwoch den 24. Febr., (Math. Feiertag), nachm. halb 2 Uhr bei Wirt Weißert in Haubersbrunn aus Morawichwiese u. Schnepfenbuckel, sämtl. Schlagreißig auf Haufen.
Zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Spitalhof.

Revier Hohengehren. Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 4. März**, nachmittags 1 Uhr im Kirch in Hohengehren aus dem Staatswald Greut, Mittleres Maad und Guntzenwiese: **Stammholz**: 5 Lärchen mit 1,6 Fm. Langholz IV. Cl. und 0,4 Fm. Sägholz II. Cl.; 9 Ahorn (ca. 14 cm. stark.) mit 0,9 Fm., 4 Eichen (ca. 14 cm. stark.) mit 0,4 Fm., 2 Kofstapanien (14 cm. stark.) mit 0,3 Fm., 1 Kirchbaum (22 cm. stark.) mit 0,3 Fm., 7 Apfelbäume (17—46 cm. stark.) mit 1,2 Fm., **Stangen**: 78 Ahorn, 258 Eichenstangen 7—14 cm. stark. **Am**: 44 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel, 9 Eichen-, 409 Laubholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf dem Schölblesplatz. Nähere Auskunft auf Wunsch durch Fortwart Weigle in Parthaus.

Revier Blogingen. Stammholz-, Stangen-, Beugholz- und Reifig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. März**, vormittags 9 1/2 Uhr in der „Krone“ in Reichenbach aus dem Staatswaldungen Probit u. Mooskopf: 15 Rotbuchen bis 71 cm. stark, mit 13 Fm., ferner Scheidholz aus Roter Maß, Sohlweienfänge, Erlenteich, Ebersbacherbau, Kernenhäule, Salzente, Hohen, Dachshöhler, Hänereschlag, Buch, Dachsbau und Saulach (Nr. 420 bis 709). Eichen: 3 Fm. I., 2,3 II., 3 III., 2,8 IV. Cl.; Eichen 2,5 Fm., Ahorn 7,7 Fm., Rotbuchen 23,4 Fm., Weibbuchen 2,1 Fm., Erlen 3,2 Fm., Birken 5,8 Fm., Kazien 1,3 Fm.; Nadelholzstammholz, Fichten und Föhren (häutig) Langholz mit Fm.: 2,6 I., 3,1 II., 6,1 III., 45,6 IV., 7,2 V. Cl.; Sägholz mit Fm.: 2,3 II., 1,9 III. Cl., 1 Lärche mit 0,4 Fm., 36 Eichen- und Ahorn-Derbstangen.
Beugholz aus Dachsbau und Reute, Am.: 94 buchene Scheiter, 16 dto. Prügel, 474 dto. Ausschuß, 10 Birken- und 34 Erlen-Ausschub; Reifig aus Dachsbau, 50 flächenlose sehr schönes Durchforstungsmaterial, aus Kernenhäule 320 birkenne Wellen und 4 Haufen eisener Stangen und aus Ebersbacherbau 8 Lose Nadelreisstren.
Das Stammholz wird auf Verlangen jederzeit von den betr. Hutsdienern vorgezeigt.
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Beugholzes und Reifigs in Dachsbau und Reute morgens 8 1/2 Uhr im Dachsbau.
Der Verkauf des Stammholzes und der Stangen beginnt um 9 1/2 Uhr, der Verkauf des Beugholzes und Reifigs um 12 Uhr.

Steuer-Einzug.

Mittwoch den 24. ds. Mts., vormittags von 1/9 Uhr an findet ein Einzug von der verfallenen **11 monatlichen Steuer pro 1896/97** auf dem Rathaus statt und ergeht hiedurch speziell an diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch gar keine, oder keine genügende Steuerzahlung geleistet haben, dringende Zahlungsaufforderung.
Den 19. Februar 1897.

Stadtpflege.

Lang & Seitz Königl. Hoflieferanten, Inhaber: **F. D. Mäschle**, 51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Regionskaserne. Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.

Ausstattungen,
Betten, Patent-Bettstoffe, Matrassen, Bettfedern, Flaum, Stepp-, Wollecken,
Tafelzug, Haushands-, und Badewäsche,
Vorhänge, Damen- und Herrenwäsche, Flanelle, Tricotagen, Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franco.



Evangel. Verein.

Nächsten **Mittwoch (Feiertag)**, den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr findet im 2. Saale des Vereinshauses die statutenmäßige **jährliche Mitglieder-versammlung** statt, wozu hienit sämtliche Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht des Rechners. Bericht des Vorstandes.
Der Vereinsvorstand.

Schorndorf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft am **Mittwoch den 24. Febr. (Feiertag)**, Käufer **Flöschger** in der Vorstadt gegen Barzahlung von mittags 1 Uhr an, einen vollständigen Küsterhandwerkzeug, einen bereits neuen Küstervagen, 2 Partien neue Schläuche, 1 Pumpe, 1 Zieher, 1 Hahn, 2 Fäßböck, 1 Hobelbank, 1 Hölzl, 2 Ambos, 1 Schleifstein, 1/2 einriges Fäßle, ein 1 1/2 einriges, eichene Fäßtrichter, 1 Buntten u. etwas Nuzholz, alles noch in bereits neuem Zustand.
Auktioneur Bacher.

Zur Erhaltung der Gesundheit ist es unbedingt nötig, daß man sein Schuhwerk öfters mit **Gentner's Schuhfett (Thranfett)** in roten Dosen einsetzt.
Gentner's Wichse erzeugt auch auf fettem Leder wieder Glanz. Um kein nachgemachtes Fabrikat zu erhalten, verlange man ausdrücklich rote Dosen mit dem Kammerfeger und der Firma **Carl Gentner, Göppingen.**



Zu haben in Schorndorf: Carl Weller vorm. C. Weil, Joh. Weil b. Hirsch, Jaf. Zehner, J. Gammel, Consum-Verein, Steinenberg, C. L. Denrich, Wiedelsbach, Frau N. Schaal, Blüderhausen, C. Berrut Wwe., Chr. Nadenhäuser, Winterbach, Jul. Speidel, Bentelebach, Jul. Rohlf, Rfm. Schnaith, Chr. Fenne Meyer, Michaelberg, C. Hauff und Sohn, Grundach, J. G. Fischer, Carl Mayer, Großheppach, Friedr. Mayer, Enderbach, Fr. Berner.

Wer an Verdauungsbeschwerden leidet, trinke wöchentlich 2-3 mal 1 Tasse

Dr. C. Weber's Familienthee.
Derselbe ist ein angenehm schmeckendes diätisches Genuß- und Vorbeugungsmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung befördert. Man achte bei Ankauf desselben genau auf meine auf jedem grünen Carton befindliche Firma: **C. Weber, Dresden-A.**
Zu haben in den meisten Apotheken. D. 10.

Sein reichhaltiges Lager in schwarzen Cachemires, faconnes und Kammgarnstoffen, schwarzes Tuch, Halbtuch und Cheviot für Konfirmandenanzüge, sowie eine Partie herabgesetzter Stoffe empfiehlt **G. J. Weil b. d. Kirche.**

Durch besonders günstigen Einkauf offeriere billigst einen großen Posten **Konfirmanden-Anzüge** in prima Cheviot, Kammgarn u. Burgin von 8, 10, 12—20 M. Einen großen Posten elegante prima **Herren-Anzüge**, hunderterlei moderne Dessins in Cheviot, Kammgarn u. Belone, zu M. 12, M. 14, M. 16, M. 18 bis M. 25. **Schwarze Hochzeits-Anzüge** in Tuch, Satin und Kammgarn, zu M. 24, M. 27 bis M. 30. Alle andern Artikel, wie Hosen, Soppeln, Arbeitstagen spottbillig. 9 Hirschstraße 9. **H. Ebstein**, 9 Hirschstraße 9, Stuttgart. Bei Einkauf von M. 20 erhalte das einfache Bahnbillet.

Bekanntmachungen. Vergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßen erforderlichen Feinsteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Abtreich auf dem Rathaus vergeben.
Am 26. Febr. vorm. 11 Uhr in Blüderhausen für die Straße Nr. 36, Strecke von km. 31,6 bis km. 35,0 Metg. Blüderhausen.
Am 26. Febr., nachm. 2 Uhr in Waldhausen für die Straße Nr. 36, Strecke von km. 35,0 bis km. 37,3 Metg. Waldhausen.
Am 26. Febr., nachm. 2 Uhr in Waldhausen für die Straße Nr. 36, Strecke von km. 37,3 bis km. 38,2 Metg. Weitmars.
Am 26. Febr., nachm. 4 Uhr in Vorch für die Straße Nr. 36, Strecke von km. 38,2 bis km. 43,7 Metg. Vorch.
Tüchtige Aufordrsliebhaber werden hiezu eingeladen.
G m ü n d, den 20. Febr. 1897.

K. Straßenbau-Inspektion: Behndle.

Schorndorf. Erledigte Straßenwartstelle.

Für die Vorstadt, Karls-, Schul-, Graben-, Weiler- und Schlichterstraße sowie für die Hauptstraße vom östlichen Dreieck bis zur Pflasterung und westlich von der Pflasterung bis zur Remsbrücke soll ein Straßenwart, welcher an jedem Werktag von morgens bis abends auf

der Straße sein muß, aufgestellt werden mit einem Jahresgehalt von 600 M. und alle 5 Jahre 1 Mantel und Hut.
Nur tüchtige Bewerber haben sich innerhalb 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 20. Februar 1897.

Stadtschultheißenamt. Friz.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin und Mutter, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Gatte: **Conrad Barth.**

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
 Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
 durch die Post bezogen
 im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.
Mittwoch den 24. Februar 1897.
 Inserationspreis: eine gespaltene Zeile oder deren
 Raum 10 Pf., Mittelszeilen 20 Pf.
 Beilagen: Abz. d. Unterrichtsministeriums, 140 Pf., Jugendvereine
 Wagner u. Paucersfreund, monatl.: 20 Pf., Sonntagsges. 10 Pf.

Veteranen - Verein

 Schorndorf.
 Der Verein beteiligt sich am
 Anhang an Sr. Majestät des
 Königs Geburtsfest. Sammlung
 3/10 Uhr am Rathhaus.
 Der Ausschuss.

Schorndorf.
 Eine junge echte
Dachshündin
 verkauft billig.
 Ernst Steinbach, Werkmeister.
 wohnt bei Zingstener Weiler.

Sie wollen doch Ihr Geld
 gut anwenden, also lassen Sie
 sich vor Ankauf irgend eines
Musikinstrumentes (Mittl.
 Katalog von dem Musikhause
 Paul Pfretschner, Markt-
 kirchen i. S. Nr. 124
 gratis u. franco senden.

Man achte auf
 die Schutzmärkte!

Maria-Magdalener Tropfen
 Magen-Tropfen.
 vortrefflich wirkend bei Krank-
 heiten des Magens, sind ein
 = Unentbehrliches =
 altbekanntes
 Haus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, übertriebenem
 Athem, Blähung, saurem Auf-
 stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
 mäßiger Schleimproduktion,
 Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
 Magenkrampf, Gallenleibigkeit
 oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Leberleiden
 des Magens mit Speiben und
 Gähnen, Würgen, Keuchen und
 Gähnen, Halsschmerzen als heil-
 kräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten
 haben sich die Mariamagdalener
 Magen-Tropfen seit vielen
 Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen
 bestätigen. Preis 4 Flasche sammt
 Gebrauchsanweisung 80 Pf.,
 Doppelflasche Mt. 1.40. Central-
 Versand durch Apotheker Carl
 Brady, Apotheke zum König
 von Ungarn, Wien i. Fleisch-
 markt, vormals Apotheke zum
 „Schnecken“ (Kreuzer-Mährlein).
 Man bitte die Schutz-
 marke und Unterschrift zu
 beachten.
 Die Mariamagdalener Magen-
 Tropfen sind jetzt zu haben in
 Schorndorf in beiden Apotheken.

Verlag von J. Köster, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.
 In meinem Verlage ist erschienen:
Adress- und Geschäfts-Handbuch
 der
Stadt Schorndorf
 1897.
 Preis Mk. 1.20 hübsch broschirt. — 112 Seiten stark.
Inhalts-Verzeichnis:
 I. Verzeichnis der Behörden und Aemter:
 a) Lokales.
 b) Post-Tarif:
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
 Württemberg (innerer Verkehr).
 fünf-Pfennig-Briefpostkarte.
 Welpost-Verein:
 III. Telegraph und Telephon:
 1. Telegraph.
 2. Telephon.
 IV. Markt-Verzeichnis für 1897 für Schorndorf
 und Umgegend:
 Geschäfts-Anzeigen.
 Inserenten-Verzeichnis.

Schorndorf.
 Die Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins können am nächsten
 Mittwoch den 24. ds., vorm. 8 Uhr auf der Polizeiwache
Gartensämereien
 unentgeltlich in Empfang nehmen. Zugleich kann hierbei der Jahresbesit-
 trag bezahlt werden.

Turn-Verein.
 Nächsten Sonntag den 28. Februar hält der Verein im
 Saale des Gasthauses z. Waldhorn ein
Fasnachtskränzchen,
 verbunden mit komischen Aufführungen, wozu die verehrl. Mit-
 glieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.
 Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuss.
 Nichtmitglieder 50 Pf. Entree.

Herren Klewe und Co. Dresden.
 Bayreuth, den 20. Juni 1896. Das mir von Ihnen über-
 sandte Nutrol überließ ich meiner Frau, welche gänzlich an Verdau-
 ungsbeschwerden und Appetitlosigkeit litt. Nach Verbrauch von einer
 Flasche hat sich's schon gebessert und hat sie sich auch kräftiger gefühlt.
 Ich bin mit ihrem Zustand sehr zufrieden.
 Georg Pöhlmann.
 Zu haben in allen Apotheken.

Erlenhof b. Waldhausen.
Eine schöne Kuh,
 unter zwei die Wahl, beide Simment-
 thaler Klasse, darunter eine mit dem
 2. Kalb hat zu verkaufen.
 Joh. Wahn Müller.
Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
 Gebr. Ritz & Schwoitzer, Gieseler-
 Schwab. Gmünd.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
 nennentlich wirksamer als Theerseife, ver-
 dichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
 unreinigkeiten und erzeugt in kürze-
 ster Frist eine reine, blendendweiße
 Haut. Vorr. à Stück 50 S in den bei-
 den Apotheken.

Leicht löslich — rein —
 wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
 Schaffhausen.
Chocolade.
 Vereinigte Fabriken:
 E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth jr.
 Verkaufsstellen sind durch
 Plakate ersichtlich.

Michelsbach.
 Georg Knauf Wte. verkauft
 am Mittwoch den 24. Febr. mittags
 1 Uhr gegen bar: 1 noch gut er-
 haltener Aufwagen, 1 Sandwä-
 gele, 1 Flug und 1 Egge, und
 einen beim landw. Bez.-Fest ge-
 wonnenen Karrenpflug, 1 Futter-
 schneidmaschine, 1 Pflanz- und
 allgemeinen Hausrat, sowie ca.
 15 Zentner Angerlen.
 Haubersbrunn.
 Eine mit dem zweiten Kalb säu-
 gende, gut gewöhnte starke
Kuh
 hat, weil überzählig, zu verkaufen.
 Johann Wieler.
 Schul- & Bürgerscheine empfiehlt die
 J. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Wohnung zu vermieten.
 Eine schöne, sommerliche Wohnung,
 3 ineinander gehende Zimmer, Küche,
 Keller, Gartenanteil u. sonst. Zugehör.
 hat zu vermieten Fr. Häder We.

Anteiliges.
 Oberamt Schorndorf.
Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebbezirks Schorndorf findet am 16—18. März ds. Js. statt und haben die Pflichtigen zu erscheinen wie folgt:
I. Auf dem Rathhaus in Grumbach: am Dienstag den 16. März,
 vormittags 7 1/2 Uhr von Michelberg, Balmannsweiler, Beutelsbach, Grabsitten, Grumbach, Hebsack, Hohengehren, Hölzlinwarth, Nohrbromm, Schaitz;
II. auf dem Rathhaus in Schorndorf: am Mittwoch den 17. März,
 vormittags 7 1/2 Uhr von Alperzen, Baireck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Mielbelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Thomashardt, Unturbach, Vorderweilbuch;
am Donnerstag den 18. März,
 vormittags 7 1/2 Uhr von Adelsberg, Schorndorf, Steinberg, Weiler, Winterbach.

Zur Bestellung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1877 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahrgängen 1875, 1876 u. s. w., über deren Militärpflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist.
 Militärpflichtige, welche im Musterungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung, an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile aus der bereits gezeigten Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung.
 Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Ein Militärpflichtiger, welcher an Epilepsie zu leiden vorgiebt, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen und dies behufs der Bezeichnung sofort hieher anzuzeigen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes vorzulegen.
 Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vorladung der im Bezirke gestellungspflichtigen Militärpflichtigen zur Musterung zu veranlassen und für deren rechtzeitiges Erscheinen zu sorgen. Eröffnungsankunde über die vollzogene Vorladung ist bis längstens 10. f. März hieher vorzulegen.

Die Ortsvorsteher, welche mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden zur bestimmten Zeit pünktlich sich einfinden und die Rekrutierungsstammrollen mitbringen werden, haben sich davon zu überzeugen, daß die Pflichtigen früherer Jahrgänge ihre Losungsscheine bei sich haben. Sämtliche Pflichtige sollen mit reingewaschenem Körper und Leibweißzeug erscheinen und ein anständiges, ruhiges Benehmen beobachten. Würden Militärpflichtige nachträglich anzunehmen sein, oder sonstige Veränderungen in den Stammrollen eintreten, oder ein Militärpflichtiger seinen Aufenthaltsort wechseln, so ist dem Unterzeichneten alsbald hiezu Anzeige zu machen.
 Auf körperliche oder geistige Gebrechen der Militärpflichtigen haben die Ortsvorsteher die Ersatzkommission aufmerksam zu machen.
 Die Entscheidung von Zurückstellungsgesuchen der Militärpflichtigen und ebenso der Reserve- und Landwehrmännlichen, sowie der Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen erfolgt am 20. März l. J. im Anschluß an die Losziehung.
 Die Reklamationsgesuche sind mit thunlichster Beschleunigung und wenn irgend möglich vor dem Musterungstermin hier einzureichen.
 In den Stammrollen unter der Rubrik „Bemerkungen“ haben die Ortsvorsteher vor der Musterung bei sämtlichen Gestellungspflichtigen alle und jede Vorstrafen, sowie etwaige Ausweichungsgründe (§§ 30 und 37 der deutschen Wehroordnung) einzutragen.

Die Losziehung
 für sämtliche zu letzterer berufenen Militärpflichtigen findet am
Samstag den 20. März, vormittags 9 Uhr
 auf dem Rathhause in Schorndorf statt.
 Dem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen bei der Losung überlassen, für die Nichterschiedenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost.
 Ausgeschlossenen von der Losung sind:
 die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen.
Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:
 Leblichner, Oberamtmann.

Oberamt Schorndorf.
 Durch hohe Entschließung des R. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. ist dem
Christian Jakob Köhler,
 Waler in Schorndorf
 das Ehrenzeichen für langjährige, treue geleistete Dienste in der Feuerwehrlinie verliehen worden.
 Schorndorf, den 23. Febr. 1897.
 R. Oberamt. Leblichner.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
 Schorndorf, 23. Februar. Am kommenden Donnerstag wird Herr Inspektor Köhler auf dem Schönbühl im hies. Bezirkslande aus seinen verdienten Erlebnissen Mitteilungen machen. Wer die frische, lebendige Art des gewandten Redners

kennt, wird sich freuen, ihn erzählen zu hören und möchten wir auf diesen Vortrag — laut heutiger Anzeige — noch besonders aufmerksam machen.
 Hebsack, 23. Febr. Gestern Abend hatten wir die Freude, unsern Landtagsabgeordneten, Herrn Redakteur Schrempf bei uns zu sehen. Der Rathhauseaal füllte sich bald mit Bürgern, so daß viele mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Herr Kaufmann Friß hieß den Herrn Abgeordneten im Namen der sehr zahlreich Erschiedenen herzlich willkommen und erteilte ihm das Wort. Herr Schrempf berichtete zunächst über seine Thätigkeit im Landtag und über die Arbeiten des Landtags in der abgelaufenen Sitzungsperiode. Wir wollen verhehlen, in kurzen Zügen seine, des Hören von lebhaftem Beifall unterbrochenen Ausführungen hier wiederzugeben. Der erste Punkt derselben

betrifft den Staatshaushalt, er betonte, daß in Folge verschiedener Unglücksfälle (Wasserkatastrophe im Balingen Oberamt, Hagelschlag in Nagold und verschiedenen anderen Bezirken, Einbrechen der Wildwasser im Steinsalzbergwerk Friedrichshall bei Jagstfeld u. s. w.) die Finanzlage eine etwas ungünstige geworden sei, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß sich dieselbe in den Etatsjahren 1897/99 wieder freundlicher gestalten werde. Im Anschluß hieran kam er auf die geplante Steuerreform u. Zinsherabsetzung der Staatsschuld zu sprechen, und ging sodann über zu der Einkommensteuer. Große Heiterkeit erregte es, als er bemerkte, diejenigen Weingärtner, welche gegen die Einkommensteuer seien, sollte man auf dem Wochenmarkte sehen lassen. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, wie es denn mit der Brauntweinsteuer stehe, erwiderte der Redner, daß e